Freitag, 30 Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7925. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 29. Mai. Der Reichstag vollendete die Berathung über das Reichseisenbahnamt und setzte die Berathung des Reichspreßgesetzentwurfes vor der Tagesordnung ab, nachdem der Reichskanzler die Vorlegung eines vom Bundesrath ausgearbeiteten Preßgesetzentwurfes binnen 14 Tagen zugesichert hatte. Der Antrag von Büsing und Genossen, betreffend die Nothwendigkeit einer aus Wahlen hervorgegangenen Volksvertretung in den einzelnen Bundesstaaten, wird mit großer Majorität angenommen. Dagegen stimmte das Centrum und ein Theil der Conservativen.

Angekommen 9½ Uhr Abends.

Paris, 29. Mai. Parlamentarische Kreise erörterten die Frage, ob der Präsident der Republik für unverantwortlich zu erklären und seine Amtsdauer auf 5 Jahre zu fixiren sei. Sämmtliche Haupt- und maßgebenden Fractionen der jetzigen gouvernementalen Majorität der Nationalversammlung nahmen zunächst von dem weiteren Eingehen auf die Frage der Vorlegung eines bezüglichen Gesetzentwurfes Abstand. Die Regierung und die Majorität der Nationalversammlung scheinen darin einverstanden zu sein, in der gegenwärtigen Session ein Budget- und ein Munizipalgesetz, sowie kleinere Gesetzentwürfe zu erledigen, alle übrigen Berathungen constitutioneller Fragen aber für die Wintersession zu vertagen. Das Gerücht von einer beabsichtigten Interpellation der äußersten Rechten über die Beziehungen Frankreichs zu Italien entbehrt jeder Begründung.

Deutschland.

× **Berlin, 28. Mai.** In der gestrigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages wurden die Verhandlungen über die Elsaß-Lothringen'schen Eisenbahnen fortgesetzt. Obwohl die Commission schon in ihrer vorhergehenden Sitzung das Project einer Bahn von Straßburg nach Lauterburg fallen ließ, versuchten die Regierungscommissare abermals die zweckmäßige Anlage und Ertragsfähigkeit der Linie darzustellen und die Bewilligung des nachgesuchten Credits zu verlangen. Die Majorität der Commission beharrte jedoch auf ihrer ersten Entscheidung und lehnte die projectirte Linie ab. — Eine Anzahl Gesetzvorschläge, welche aus der Initiative des Reichstages hervorgehen, haben zwar im letzten Drittel der Parlamentssession keine Aussicht auf eine Durchberathung im Plenum, oder gar auf die Annahme im Bundesrathe; aber unsere Reichsboten halten sich mindestens für verpflichtet, ihre legislatorischen Vorarbeiten zur Kenntniß der leitenden Staatsmänner, ihrer Collegen und der Presse zu bringen. Geht dann die Regierung mit ihren Gesetzentwürfen in der neuen Session vor das Haus, so haben sich die Ansichten über die ganze Gesetzesmaterie abgeklärt und man tritt von allen Seiten unbefangen an die Würdigung des Gegenstandes heran. Diese Grundsätze jener Abgeordneten der liberalen Parteien, welche z. B. die Preß- und Vereinsgesetz-Entwürfe eingebracht, werden in der laufenden Session kaum zur Geltung gelangen. Es wurde Manchem unter ihnen von bundesräthlicher Seite rückhaltslos mitgetheilt, daß der Reichskanzler und seine Vertrauten den Entwürfen nichts weniger als hold seien. Aber dies durfte die liberalen Volksvertreter nicht an dem Versuche hindern, Fragen der freiheitlichen Entwickelung vor das Forum des Reichstages zu bringen, um vor den Wahlen die Regierungsvertreter zu zwingen, Farbe zu bekennen. Diese Lehre wird man sich auch aus der morgigen Preßgesetzdebatte zu ziehen haben. — Die bayrischen Genossenschaften drängen, unter die Reichsgesetze zu gelangen und ein Antrag, welcher die Uebertragung des betreffenden norddeutschen Bundesgesetzes auf das Reich verlangt und schon in der Vorbereitung begriffen war, wird soeben mit Unterschriften der Abgeordneten aller Fractionen bedeckt, um im Hause eingebracht zu werden. — Der Antrag des Abg. Schultze (Berlin) betreffs der rechtzeitigen Fertigstellung der Reichstagsvorlagen durch den Bundesrath und der Vermeidung gleichzeitiger Sitzungen des deutschen Parlamentes und der Landtage ist im Reichstage eingebracht worden und wird nach Pfingsten zur Discussion gelangen. — Für die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die mecklenburgische Verfassungsreform wird seitens der conservativen Partei ein Zusatzantrag in ihrer heutigen Fractionsversammlung berathen, der verlangt, daß die Selbstständigkeit bestimmter Vertretungskörper (Reichsrath, Senat, erste Kammer 2c.) gesichert erscheine. Diese Forderung verträgt sich bekanntlich schlecht mit der Rechtscontinuität in Mecklenburg, wo die liberale Partei den Rittern gegenüber auf dem Boden des alten Wahlgesetzes steht. Uebrigens ist wenig Hoffnung vorhanden, daß die Bundesregierungen hier wie anderswo in die Verfassungsänderung willigen. Nach Mittheilungen aus bundesräthlichen Kreisen ist eine ⅔-Majorität für den Büsing-Wiggers'schen Gesetzentwurf nicht aufzubringen.

Köln, 26. Mai. Fr. v. Florencourt ist in Betreff der Dotation des demnächst zu wählenden altkatholischen Bischofs irrthümlich berichtet gewesen. Eine Staatsdotation ist bis jetzt von der Regierung nicht in Aussicht gestellt, vielmehr das Gehalt auf dem Wege freiwilliger Beiträge zusammengebracht.

England.

London, 27. Mai. Die Magistratspersonen zu Chipping Norton in Oxfordshire haben am vergangenen Mittwoch gegen 16 Arbeiterfrauen ein Urtheil gefällt, welches in Arbeiterkreisen viel böses Blut macht. Chipping Norton, bisher einer der friedlichsten Orte im Königreich, ist seit Kurzem gleich den übrigen Landstädten Englands von der großen Strikebewegung unter den landwirthschaftlichen Arbeitern ergriffen worden. Wie anderwärts haben die strikenden Arbeiter sich Vieles herausgenommen, was sich unbedingt nicht vertheidigen läßt. So hat namentlich ein Pächter Namens Hambridge mit seinen Arbeitern viel unverdiente Noth gehabt, was ihn erklärlicher Weise gegen dieselben aufgereizt hat. Als die Arbeiter auf Strike waren, miethete er sich zwei nicht unionistische Männer aus einem Nachbardorfe, die auch auf Arbeit kamen. Am Thore jedoch fanden sie 17 Frauen der feiernden Arbeiter aufgestellt, die ihnen mit Knüppeln drohten und eine Flut schlechter Redensarten über sie ergossen, sie aber schließlich ungehindert ihres Weges ziehen ließen. Durch frühere Ereignisse aufgebracht, verklagte Hambridge die Frauen und drang auf ihre Bestrafung. Die beiden Richter waren Geistliche, Namens Carter und Herris. Sie verhängten über sechszehn der Weiber — die siebenzehnte sprachen sie frei — Gefängnißstrafe, verbunden mit harter Arbeit, je zu sieben und zehn Tagen. Dieses Urtheil setzte das ganze Land in Erstaunen und stachelte die Arbeiter in Chipping Norton zum offenem Aufruhr an. Sie wollten das Polizeigefängniß stürmen, worin die Frauen gefangen saßen, und fügten dem Gebäude auch wirklich beträchtlichen Schaden zu. Der Polizeiaufseher telegraphirte um Verstärkung, die in vierspännigen Wagen von Oxford herbeigesprengt kam und — aus Furcht, die Aufbewahrung der Frauen bis zum ersten Eisenbahnzug möchte zu ernstlicheren Unruhen führen — die Gefangenen auf denselben Wagen bei Nacht nach Oxford spedirte. Die Nacht war kalt, und zwei der unglücklichen Weiber hatten Säuglinge bei sich. Die kalte Nachtreise erschien somit als ungewöhnliche Grausamkeit. Seitdem ist nicht nur Oxfordshire, sondern auch die Arbeiterpartei in ganz England in Aufregung, und auch der Bewegung fernstehende Personen sprechen offen ihr Bedauern über die Härte der Strafe aus, die jedenfalls dem Vergehen nicht angemessen ist.

Frankreich.

Versailles, 26. Mai. Was Thiers am meisten verletzt hat, war der Umstand, daß Mac Mahon in seiner Proclamation kein einziges Wort der Theilnahme und Anerkennung für ihn gehabt hat. Thiers, der es nicht vergessen hat, daß der Marschall ihm seine hohe militärische Stellung verdankt, die es demselben erleichterte, seine Niederlage bei Wörth etwas in Vergessenheit zu bringen, hat sich nicht enthalten können, einige Deputirte der Linken auf diesen Mangel an Schicklichkeitsgefühl aufmerksam zu machen. Heute ist man auch im Reinen über die Ursachen, welche den Abfall von etwa 20 Stimmen veranlaßten, auf die Thiers vor der Abstimmung über die einfache Tagesordnung mit Gewißheit rechnete. Es ist dies die kleine Gruppe, welche unter der Leitung von Target, Deseilligny und Vingtain steht. Target hoffte schon bei dem Ministerwechsel vom 18. Mai auf ein Portefeuille. Vor der Abstimmung sagte er zu Humbert, einem der Führer der Linken: „Was bekommen wir, wenn wir für Euch stimmen?" Die Antwort lautete: „Die Gewißheit, daß unser Land von der Besetzung befreit wird." „Gut", sagte Target, „sagen Sie Thiers, daß das nicht genug ist." Deseilligny war nicht weniger erpicht auf ein Portefeuille. Diese beiden Leute allein haben die kleine Gruppe von Deputirten, die unter ihrem Einflusse standen zum Abfalle gebracht. Ein Deputirter für Algier äußerte heute Morgen: „Man brauchte nur Deseilligny ein Portefeuille und Target ein hohes Amt zu geben, und Thiers blieb Präsident der Republik." — Den Orleanisten gefällt die Zusammensetzung des neuen Ministeriums nicht sonderlich: drei Legitimisten, ein Bonapartist und die Aussicht auf das Portefeuille des Krieges für einen bonapartistischen General. Die jüngsten Forderungen ihres Verbündeten haben ihnen schon Schrecken eingejagt. Denn da will man nicht bloß die Rückkehr des Prinzen Napoleon nach Frankreich, sondern auch einen „entschlossenen Mann" an der Pariser Polizei-Präfectur! So drücken sich die Bonapartisten aus, wenn sie einen von den Ihrigen bezeichnen wollen. Auch an dem Minister des Innern, Beulé, mäkelt man herum: für die obwaltenden Verhältnisse fehle es ihm an der nöthigen Kraft. Zu dieser Verlegenheit gesellt sich eine andere, eine größere. Fangen doch die legitimistischen und clerikalen Deputirten bereits an, von einem Feldzuge zu Gunsten Roms und Pius' IX. zu faseln. Sie verlangen für diese abenteuerlichen Pläne die Hilfe der Mitglieder des rechten Centrums, und drohen, falls ihnen diese verweigert wird, mit der Opposition zu stimmen, um ein angeblich conservatives Ministerium zu stürzen, das kein Gefühl für Religion und Katholicismus habe". So war der Sieg vom 24. Mai für die Rechte leicht erlangt. Aber schwer wird die Maßhaltung nach dem Siege sein. Die Clerikalen werden in kürzester Frist diese Wahrheit den Orleanisten des rechten Centrums begreiflich gemacht haben.

Paris, 27. Mai. Die Linke veröffentlicht kein Manifest, weil sie dann die Botschaft Mac Mahon's angreifen müßte und vor der Hand gegen den Marschall nichts sagen will. — Die Blätter XIX. Siècle und National wurden heute vor den Untersuchungsrichter citirt; der lyoner Progrés wurde heute mit Beschlag belegt.

Italien.

Telegramme von der Insel Malta melden die Einäscherung des königlichen Theaters zu La Vallette. In der Probeaufführung der neuen Oper „La Vergine del Castello" entzündete sich am Sonntag Abend gegen 10 Uhr eine der Coulissen und in wenigen Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen. In der Stadt herrschte große Angst, weil befürchtet wurde, die Pulvermagazine möchten explodiren. Tausende flüchteten trotz der Nachtzeit aus den Stadtmauern. Der General-Gouverneur und die höheren Offiziere der Garnison waren von Anfang bis Ende auf der Brandstätte beschäftigt. Die anwesenden Matrosen und die Mannschaft der österreichischen Fregatte „Dandolo" leisteten rasche und erfolgreiche Hilfe und bezwangen mit großer Anstrengung die Flammen, ehe diese weiter um sich greifen konnten.

Türkei.

Constantinopel, 26. Mai. Die Großmächte machten ernstliche Vorstellungen wegen des fieberhaften Wechsels in allen höheren Regierungsposten. Der Minister des Aeußeren erließ in Folge dessen ein Circular, worin der Wille des Sultans Ausdruck erhält, daß die Aera der Veränderungen abgeschlossen sein solle. Die Dauer dieses guten Vorsatzes wird angezweifelt. (Pester Lloyd.)

Danzig, den 30. Mai.

* Nach uns zugegangener Nachricht war der Wasserstand der Weichsel in Warschau am 28. Mai 7 Fuß 4 Zoll, am 29. 7 Fuß.

Berlin, 29. Mai. Angekommen 4½ Uhr.

		Crs. v. 28			Crs. v. 28
Weizen			Pr. Staatsschlds.	88	88 4/8
Mai	89 6/8	88 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 2/8	81 4/8
Juli-August	86 2/8	85 4/8	do. 4% do.	89 2/8	89
Sept.-Oct.	81	80 1/2	do. 4½% do.	100 2/8	98 6/8
Rogg. besser,			do. 5% do.	104	104
Mai-Juni	57 1/8	56 6/8	Lombardenser.Cp.	111 4/8	110 4/8
Juli-August	56 4/8	56 2/8	Franzosen	198 4/8	195 2/8
Sept.-Oct.	55 7/8	55 5/8	Rumänier	42 2/8	41 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88	86 3/8
Spt.-O. 200 ℔.	12	12	Oester. Creditanst.	172	170
Rüböl Spt.Oct	22 1/8	22 1/8	Türken (5%)	50 4/8	49 4/8
Spiritus			Oest. Silberrente	64 6/8	64
Mai-Juni	18 14	18 9	Russ. Banknoten	80 1/8	80 3/8
Sept.-Octbr.	18 28	18 24	Oester. Banknoten	90	89 1/16
Pr. 4½% consl.	104	104	Wechselcrs. Lond.	6.18 6/8	6.16 6/8

Belgier Wechsel 78½.

Meteorologische Depesche vom 29. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	339,8	+ 5,4	N	schwach	bedeckt.
Helsingfors	338,8	+ 8,0	OSO	schwach	bedeckt.
Petersburg	339,7	+ 7,2	SO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	338,1	+ 5,3	SO	schwach	bewölkt.
Moskau ..	334,0	+ 8,3	W	schwach	heiter.
Memel ...	336,5	+ 10,2	O	schwach	trübe.
Flensburg.	338,0	+ 7,6	NW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	335,4	+ 9,4	NO	schwach	trübe.
Danzig ...	335,9	+ 6,8	NW	stark	bed. Ncht. Regen.
Putbus ...	336,1	+ 8,0	N	schwach	heiter.
Stettin ...	337,6	+ 8,2	NNW	schwach	trübe.
Helder ...	341,2	+ 7,4	NNW	mäßig	—
Berlin .	336,7	+ 7,4	NW	mäßig	bew. gest. Nm Rg.
Brüssel ...	340,2	+ 8,6	NO	schwach	bedeckt.
Köln	338,9	+ 6,6	NW	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	335,3	+ 7,2	N	lebhaft	heit. gst Rg i. Int.
Trier	335,2	+ 6,9	NO	mäßig	trübe.
Paris	342,1	+ 7,0	N	schwach	bedeckt.

Neueste Beiträge zur Geschichte des Krieges von 1870.

(Schluß.) Weitaus den Löwenantheil an Gefahr, Anstrengung und Verlust hatte das fünfte Corps, dessen Truppen von 7—11½ Uhr den Kampf fast allein führen mußten, während das elfte Corps erst zu dieser Zeit, die Bayern aber um 2 Uhr, die Württemberger noch später eingriffen und um 4½ Uhr die Entscheidung erfolgte. Stundenlang also hat bei Wörth wie bei Spicheren und wie später in eclatantester Weise am 16. August bei Mars la Tour eine preußische Minderzahl gegen eine bedeutende Uebermacht französischer Kerntruppen, und gegen alle Vortheile der Stellung und der Waffen sich siegreich behauptet. Dies der einfache Sachverhalt, den wir doch nicht verdunkeln lassen möchten. Denn wenn es des Mannes unwürdig ist, zu prahlen, so ist es doch auch schädlich, sich von Prahlhänsen imponiren zu lassen: und in dem Falle sind wir Deutsche nur zu oft gewesen. Wir sind wahrlich weit entfernt, den Franzosen den Ruhm militärischer Tapferkeit bestreiten zu wollen. Diese ihre bekannte Eigenschaft wird im Gegentheil in allen unseren Kriegsberichten mit einer Ritterlichkeit anerkannt, deren Beispiel wir wahrlich nicht aus Frankreich geholt haben. Aber mit dem Gerede von dem unwiderstehlichen französischen „Elan", oder gar von der eigenthümlichen Ueberlegenheit der Franzosen im Kampfe mit der blanken Waffe, Mann gegen Mann, ist es eitel Humbug, man müßte denn exclusive Duellantenkünste gewisser Gesellschaftskreise mit Kampftüchtigkeit verwechseln. Wenn ein französisches oder ein beliebiges anderes Corps einen trefflich gerüsteten und postirten vier- bis fünffach überlegenen Gegner angriffe und mit zäher, unbesiegbarer Ausdauer bekämpfte, wie die Brandenburger es am 16. August thaten, oder wenn es französischen Truppen je gelänge, wie unseren Hannoveranern, Westphalen und Brandenburgern bei Spicheren, einen stärkeren Feind aus festungsähnlicher Stellung mit stürmender Hand zu vertreiben, welchen Phrasenschwall würden wir in Prosa und Versen zu genießen bekommen. Und nun vergleiche man die ruhigen, klaren, fast kalten Berichte in unseren halbamtlichen und amtlichen Werken und man wird einiges immerhin nützliche Material zur Würdigung des landläufigen Geredes von der preußischen Prahlerei erhalten. — Und ein nicht weniger scharfes Licht wirft die Geschichte dieses Krieges, je mehr sie bekannt wird, auf einen anderen Glaubensartikel der französischen und sonstigen Preußenfresser. Im Allgemeinen entschließt man sich seit einiger Zeit, die „preußische Disciplin" als etwas Nützliches, unter Umständen Furchtbares, anzuerkennen. Dafür aber gefällt man sich in dem Gedanken, daß diese Disciplin dem Menschen nehme, was der Soldat oder der Beamte gewinne, daß sie den freien Entschluß, den Willen, die Intelligenz tödte in der starren Gewohnheit des unbedingten Gehorsams. Was sagt dazu nun die actenmäßige Geschichte unserer letzten Kriege? Lassen wir die Tendenzphrase von dem „Siege der preußischen Schulmeister" ganz bei Seite. Sie ist so viel und so wenig werth wie die meisten anderen geflügelten Worte. Aber darauf hinzuweisen, wird erlaubt sein, daß ein großer Theil gerade der wichtigsten und entscheidendsten Erfolge dem freien, verantwortlichen Entschlusse mehr oder weniger untergeordneter Führer verdankt wurden, daß die Oberleitung zwar mit unübertrefflicher Weisheit den Hauptgang der Bewegungen vorschrieb, bei der Ausführung aber eine Selbstständigkeit der Einzelnen hervortrat, die in keiner republikanischen Armee je übertroffen wurde. Ganz besonders gilt das von Wörth und Spicheren, den beiden so durchgreifenden Erstlingserfolgen. Für den 6. August war weder am Sauerbache noch an der Saar eine Schlacht beabsichtigt. Dort erhielt noch am Vormittage zwischen 10 und 11 Uhr General Kirchbach, vom fünften Corps, den Befehl des Kronprinzen, das Gefecht abzubrechen. Dieselbe Weisung soll durch einen später nicht ermittelten preußischen Offizier, der auf dem rechten Flügel engagirten Avantgarde des zweiten bayerischen Corps zugekommen sein. Was geschah nun? Die Bayern gingen nach Langensulzbach und Lembach zurück und konnten deshalb später nur sehr unvollkommen in die Entscheidung eingreifen. General Kirchbach dagegen erwog selbstständig die Sachlage, kam zu der Erkenntniß, daß ein Abbrechen des Gefechtes ohne ernste Gefahr nicht mehr möglich sei und setzte, in vollem Vertrauen auf seinen Feldherrn und seine Kameraden vom 11. Corps, seine ganze Macht an die Entscheidung. Er ist ohne Zweifel als der eigentliche Held von Wörth zu erachten, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß nicht auch die Andern gethan haben, was man nur von wackeren Männern erwarten kann. Noch schlagender beweist der Verlauf des Gefechts bei Spicheren, was von der „automatenartigen Starrheit" der Preußen zu halten. Da ist es nicht einmal ein commandirender General, der auf eigene Verantwortung handelt, sonden Bataillonschefs, Brigadiers, die Colonnenspitzen dreier marschirender Armeecorps fassen instinctmäßig den im Abziehen begriffenen Feind (wie es sich später am 14. und 16. August vor Metz wiederholte); sie beißen sich fest, leisten gegen Uebermacht und Oertlichkeit das Menschenmögliche, die Führung wechselt dreimal, so wie ältere Offiziere eintreffen und nicht von einer Armee, nicht von einem General, sondern von dem freien und intelligenten Zusammenwirken zufällig versammelter Fragmente dreier Corps erleiden die Franzosen diejenige Niederlage, welche recht eigentlich als die erste gegen sie ausgefallene Kraftprobe zu bezeichnen ist. Das sieht doch wahrlich nicht nach geistlosem Formalismus aus! Es mag übrigens beiläufig bemerkt werden, daß das Zeitungsgerede über Steinmetz's Ungehorsam, ganz ähnlich wie der Klatsch über Manteuffel, durch den actenmäßigen Bericht des Generalstabes vollkommen widerlegt wird, wenigstens so weit die Schlacht bei Spicheren in Frage kommt. Ueber die Vorgänge von Metz wird die Fortsetzung des Werkes abzuwarten sein, ehe sich eine endgültige Meinung feststellen kann. Die der vorliegenden Abtheilung beiliegenden Pläne von Wörth und Spicheren sind in hohem Maße anschaulich gezeichnet und geben auch über die successiven Truppenbewegungen vollkommen übersichtliche Auskunft. — Es mag zum Beschluß noch erwähnt werden, daß auch die Franzosen nachgerade von ihren leidenschaftlichen Declamationen zu objectiver Auffassung zurückzukehren sich anschicken. Die Darstellung der Cernirung von Paris, welche Mazade im neuesten Heft der „Revue des deux Mondes" giebt, hält sich offenbar mit gutem Willen an die Thatsachen und wird auch in Deutschland zur Klärung der Ansichten beitragen, insofern sie das unzweideutigste Zeugniß zu Gunsten der Entschlüsse Moltke's und des großen Hauptquartiers ablegt. Die Einschließung von Paris begann mit 125,000 Mann Infanterie und 24,000 Reitern und brachte es nie über viel mehr als 200,000 Mann, während man in der Stadt an bewaffneter Mannschaft mehr als das Doppelte hatte. Damit ist die Frage, warum man denn nicht den ersten Schrecken zu einer Ueberrumpelung, einem Handstreich benutzte, wohl genügend beantwortet. Interessant ist auch die Aufrichtigkeit, mit welcher Mazade zu seinen Landsleuten über den vielberufenen Mythus von der deutschen Kriegserklärung gegen „den Kaiser, nicht gegen Frankreich" spricht. Mazade gesteht rundweg ein: „das war eine, durch alle Zeitungen mit Beflissenheit verbreitete, sehr freie Uebersetzung der Proclamation des Königs, der ganz einfach gesagt hatte: Ich führe mit den französischen Soldaten Krieg, nicht mit den Bürgern." Es wäre erfreulich, wenn weniger Mißgunst gegen Jules Favre als rückkehrender Sinn für die Wahrheit dem französischen Weltorgane dieses Eingeständniß entrissen hätte. Auf alle Fälle wird es seine Wirkung im Auslande nicht verfehlen.

F. Kreyßig.

Nothwendige Subhastation.

Das den Johann und Anna geb. Potrykus-Lehmann'schen Eheleuten gehörige, in Schönwalde belegene, im Grundbuche von Schönwalde Blatt 16 verzeichnete Grundstück, soll

am 17. Juli 1873,

Vormittags 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle in Neustadt im Verhandlungs-Zimmer No. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Juli 1873,

Mittags 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 28 Hektare 46 Are 50 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 10,04 Rthlr.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 28½ Rthlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau Ib. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt W.-Pr., den 21. Mai 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (431)

So eben erschien:

Bericht
über
die erste Oesterreichische Molkerei-Ausstellung zu Wien
vom 13. bis 17. December 1872
von
Benno Martiny.

(Separatabdruck aus der Milch-Zeitung.)

Preis 15 Sgr.

Nach auswärts bei Einsendung des Betrages franco per Kreuzband.

Danzig, Mai 1873.

A. W. Kafemann.

Photographisches.

Den ersten Pfingstfeiertag bleibt mein photographisches Geschäft geschlossen.

B. Mischewski.



Buschenthal's Fleischextract.

Höchste Auszeichnung Ausstellung Moskau 1872.

Vorzügl. billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

A. Boeckhardt [signature]

Haupt-Depot: **Th. Fragstein von Niemsdorff**, Kaiserl. K. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**, Elbing.

Unerklärlich

erscheint es, daß in unseren Tagen so viele junge Leute die Munterkeit der Jugend verloren haben, und gebrochen und elend dahinsiechen. Die hauptsächlichste Ursache hiervon ist in dem **Laster geschlechtlicher Ausschweifung**, namentlich den zerstörenden Folgen der **Onanie (Selbstbefleckung)** zu suchen. Die **einzig sichere, reelle, dauernde und discrete Hilfe** für jene **Unglücklichen** bietet nur das Buch: **„Die Selbstbewahrung"** von **Dr. Retau. (Mit 27 pathol.-anatom. Abbildgn. Preis 1 Thlr.)** Von demselben wurden bereits **74 Auflagen = über 220,000 Exemplare** verbreitet und in eben solcher Anzahl erhielten hierdurch Leidende die **langersehnte Hilfe.**

☞ Verwechsle man es jedoch nicht mit Broschüren unter **ähnlichen** Titeln, die meistens durch theure Geheimmittel nur **schwindelhafte Ausbeutung** der Kranken bezwecken. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Auction mit circa 650 Ctr. Englischen Eisenplatten und mit 1 Ballen Englischem Twist in Bündeln

ex Dampfer „Yorckshireman", Capt. Foulton, von Hull, **vom Seewasser mehr oder weniger beschädigt.**

Freitag, den 30. Mai c., Vormitt. 10 Uhr,

Auction im Königl. Seepackhofe unversteuert gegen baare Bezahlung mit

N. 283 Stück Eisenplatten und Bleche in verschiedenen Stärken und Dimensionen, ca. 340 Ctr.,
N. 226 Bunde Eisenbleche, ca. 230 Ctr.,
N. 90 Bunde Eisenbleche, ca. 90 Ctr.,
N. 16 Eisenbleche, ca. 8 Ctr.,

sowie Freitag, den 30. Mai c., Nachmitt. 3½ Uhr,

Auction ebendaselbst unversteuert gegen baare Bezahlung mit

B. P. Ein Ballen Englischem Twist in Bündeln, ca. 12 Centner.

Adolf Gerlach,
Mäkler in Danzig.

(262)

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.

(458) **Herm. Gronau, Altstädt. Graben 69.**

Soolbad Wittekind b. Halle a. S.

seit 15. Mai eröffnet. Romantische Lager, angenehmer, billiger Aufenthalt, vorzügliche, curgemäße Restauration. Dem Wohnungsmangel ist durch Neubauten abgeholfen. Bestellungen auf Logis ꝛc. an den Besitzer Gustav Thiele zu richten. (7722)

Die Bade-Direction.

A. Gottwald & Comp. in Gogolin,

Kalkbrennerei-Geschäft,

offerirt Gogoliner Mauer- und Düngerkalk zu billigsten Preisen.

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hiefür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **W. F. Burau**, Langgasse 39.

Wasserheilanstalt Königsbrunn,

Station Königstein, sächs. Schweiz.
Director Dr. Putzar.

Zum Königtrank.

Weitere beim Erfinder des Königtranks eingegangene Anerkennungsschreiben:

49,732. Lande bei Bergedorf, d. 9. 1. 73. — Dank Ihrem Königtrank, durch welchen ich von der **Wassersucht** geheilt bin! — J. Delventhal.

49,838. Culmbach, d. 12. 1. 73. — Nach achttägigem Gebrauch des Königtranks ist meine Brust bedeutend erleichtert und die Schmerzen haben nachgelassen. J. Korn.

49,850. Eschenrüge b. Neustadt, 12. 1. 73. — Nach Verbrauch von 3 Fl. Königtrank fühle ich mich bedeutend wohler; von meiner **Athemnoth** bin ich vollständig befreit, auch bessert sich schon mein Brustleiden. — B. Wiegand.

49,919. Waldow b. Cremerbruch, d. 14. 1. 73. — Ihr geschätztes Fabrikat hat meiner Schwiegermutter wesentliche Dienste geleistet und hoffe, daß sie in Kurzem ganz hergestellt sein wird; sie schläft jetzt die ganzen Nächte ruhig und hat guten Appetit. Der **Magenkrampf** ist, seit sie den Königtrank nimmt, nicht wieder eingetreten. — Karl Schalke.

50,242. Memel, 22. 1. 73. — Mit einer Flasche Königtrank habe ich eine wunderbare Kur vollbracht. Ein Kind litt an **Kopfentzündung**, der betrübte Vater gab es bereits auf, als ich ihm zuredete, eine Flasche Ihres Trankes zu gebrauchen. Am anderen Morgen war der Kleine bedeutend besser und ist jetzt ganz genesen. — G. H. Block.

50,248. Weikersheim, 20. 1. 73. — Ihr Trank hat mir vortreffliche Dienste gethan. Ich leide schon seit 4 Jahren an **Gicht** und habe schon verschiedene Kuren gebraucht, aber kein Mittel hat so schnell und wohlthätig gewirkt als dieser Trank. — F. Blasenbrey.

50,227. Zaandam in Holland, 25. 1. 73. — Zu meiner Freude bin ich im Stande, die Realität des Königtranks zu bestätigen. Klaas Outhof, wohnhaft hier, litt seit mehreren Jahren an **Magenschwäche**, nach Verbrauch von 3 Flaschen Königtrank ist derselbe wieder völlig hergestellt. — Am Dorpema.

50,362. Waldow b. Cremerbruch, 28. 1. 73. — Ich ersuche Sie nochmals um gefl. Uebersendung von 12 Flaschen Königtrank, da er in meinem Haushalt unentbehrlich geworden ist. Meine Schwiegermutter weiß jetzt von keinen Schmerzen, sondern fühlt sich gesund wie in früheren Jahren und sagt Ihnen hiermit ihren tiefgefühltesten Dank. — K. Schalke.

50,399. Baelow, 29. 1. 73. — Nach Verbauch von 7 Fl. Ihres heilsamen Königtranks bin ich gänzlich befreit von **Rheumatismus** und **Krämpfen**, auch die **Lähmung** am Arme ist geheilt, wofür ich Ihnen danke. — Wittwe Korth.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranks:

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiêist) Karl Jacobi,

Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrank-**Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin ½ Thlr. Bestellungen nehmen an: In **Danzig** (incl. Fracht 17 Sgr.) **Alb. Neumann**, Langenmarkt 3, in **Konitz** F. Harig, in **Marienwerder** H. Wisniewski, in **Pr. Stargardt** J. Stelter und in fast allen Städten Deutschlands die daselbst bekannten Herren.

Lyoner chemische Kunst-Wasch-Anstalt,

früher Hintergasse 21,
jetzt Röpergasse 6, part.,

empfiehlt sich zur Frühjahrs-Saison einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden zur gef. Beachtung. Es werden alle Arten Seiden- u. Wollsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Alpaccas, feine Stickereien, sowie Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwan und Federn gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Stropp's Hôtel zum Russischen Hof,

Berlin, Französ. Straße 8, nahe den Linden.

Ein leichter gut erhaltener Spazierwagen steht zum Verkauf Sandgrube 37 beim Lackirer Wittke.

Neuen Matjes-Hering in 1/1 Originaltonnen off.

Carl Treitschke,
Comtoir Fleischergasse 74.

A. W. Mueller,

Buttermarkt No. 11.

Fabrik
für
Gas-, Wasserleitungs-, Canalisations-, Wasserheizungs-Anlagen ꝛc.

Mit Hinweis auf die von der Gasanstalt als nothwendig bezeichnete **Regulirung der Gasleitungen** in den Häusern, die gleichzeitig mit der Neuverlegung der Hauptrohre vorgenommen werden muß, empfehle ich mich zur Ausführung dieser, so wie sämmtlicher in dies Fach fallender Arbeiten.

Durch bedeutende Vorräthe aller nöthigen Artikel bin ich in den Stand gesetzt, Aufträge schnell und zu soliden Preisen zu effectuiren.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.

In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei

Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.

Erzeugnisse des Jos. Fürst, Apoth. zum weißen Engel in Prag.

Medic. flüssiger

Eisenzucker,

(Syr. ferri oxydati Hageri) nach Dr. Hagers verbesserter Methode gegen Blutarmuth und deren Folgekrankheiten.

1 Fl. 25 Sgr., ½ Fl. 12½ Sgr.

Gastrophan,

Specificum gegen Magenleiden. 1 Fl. 15 Sgr.

Eisencerat

gegen Frostbeulen.
1 Schachtel 8 Sgr.

Král's echter Carolinenthaler

Davidsthee

gegen Husten und Brustleiden.
1 Päckchen 4 Sgr.

Chinamundwasser
und
Chinazahnpulver,

als vorzüglichstes Zahnreinigungs-Mittel. 1 Fl. M.-W. 12 Sgr., 1 Sch. Z.-P. 6 Sgr.

Flüssige Eisenseife

zur schnellen Heilung frischer Wunden 1 Fl. 20 Sgr., ½ Fl. 10 Sgr.

Aufträge besorgen in **Danzig** die Droguisten **Franz Jantzen**, Hundegasse 38, und **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, in **Braust**: die Apotheke von **H. Werner.**

Ein Rittergut,

1½ Meile von der Stadt und Eisenbahn, ¼ Meile von der Chaussee, Areal **1340 Morg.**, **zur Hälfte Weizen- und zur Hälfte Roggenboden, durchweg kleefähig**, incl. 65 Morgen gute Wiesen, **Grundsteuer** 115 Rthlr., **Gebäude massiv und neu**, Aussaaten: Winterung 120 Morgen Weizen, 180 Morg. Roggen, 60 Morg. Rübsen, Sommerung 350 Scheffel, **lebendes Inventarium** 19 Pferde, 18 Milchkühe, 8 St. Jungvieh, 26 Zug-Ochsen, 700 Schafe, soll mit Inventarium für 95,000 Rthlr., bei 30,000 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 34.

Die Rest-Parzellen des dem Rittergutsbesitzer **v. Kries** auf Bangschin gehörenden, unmittelbar bei Dirschau belegenen Gutes Adl. Lunau werde ich

am 5. Juni,

von Vormittags 10 Uhr ab,

an Ort und Stelle zu günstigen Bedingungen verkaufen und bemerke dabei, daß Wohnhaus nebst Garten außer den anderen Parzellen noch zu verkaufen ist.

Isaacsohn, Filehne.

Guts-, Villen-, Häuser-, Fabrik- und diverse Etablissements-Käufe und Verkäufe, sehr rentable Posthaltereien, verbunden mit Nebenfuhrwerk, vermittelt bei prompter reeller Bedienung

Feodor Schmidt, Güter-Agent.
Inowraclaw, Pr. Posen.

Ein massives Grundstück in der Frauengasse, mit 11 heizbaren decorirten Zimmern, 2 Kabinetten, Küche, Keller, Boden, 3 Closetts, Wasserleitung und Canalisation, ist Ortsveränderungs halber, ohne Einmischung eines Dritten, für 9500 Rthlr., bei 300 Anzahlung, zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adr. unter 453 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

150 Schock ¾ bis 3 Zoll starke trockene kieferne Bretter und Bohlen sind beim Unterzeichneten zum Preise von 7 bis 10 ₰ pro □Fuß 1 Zoll starke Bretter, jeder Zeit zu haben.

Münsterwalde bei Czerwinsk.

Vollbrechtshausen.



Eine Blauschimmelstute, 6 Jahr alt, 3 Zoll groß, geritten und gefahren, ist zu verkaufen in Liebenthal bei Marienwerder.

Vorzügl. Eßkartoffeln sind am Kuhthor am Wasser zu haben.

(467)

Damen werden in und außer dem Hause modern frisirt, auch können sich Abonnentinnen für den billigsten Preis melden. Bestellungen werden erbeten in Zoppot im Park beim Barbier Herrn Niedermeiser.

Bertha Niedermeiser,
Friseuse.

Tüchtige

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

H. Matthe, Klempnermeister,
5. Matzkauschegasse 5.

Ein gebildeter junger Mann wird als Lehrling für ein bed. hies. Comtoir gesucht. Selbstgeschr. Adr. sub 464 i. d. Exp. d. Z.

Königsb. Pferdelotterie, Hannoversche do.

Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

Altes reines Blei

wird jederzeit zu höchsten Preisen gekauft **Ketterhagergasse 4.**

Die hiesige Lehrerstelle

wird vacant. Qualificirte Bewerber wollen sich bei dem unterzeichneten Patron melden.

Straschin bei Praust.

Heyer,
(468) Landschaftsrath.

Tüchtige

Schrift-Lithographen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

H. Philipp, Berlin, Kl. Kurstr. 17.

Thlr. 10,000 werden zur ersten Stelle auf ein sehr solides Grundstück ohne weitere Einmisch. gesucht. Adr. sub 463 i. d. Exp. d. Z.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Boden oder Keller wird zu miethen und October zu beziehen gesucht. Womöglich Fleischergasse, Vorstädt. Graben, Poggenpfuhl, Hundegasse. Adressen unter B. B. in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein

Speicherunterraum,

dicht am Wasser gelegen, wird sofort zu miethen gesucht Milchkannengasse 11.

Restaurant,

Wein- und Bier-Local,

Langenmarkt 39, früher Rathstunnel, empfiehlt gutes fremdes wie hiesiges gutes **Lager- und Actien-Bier.** Bedienung ganz neu vom Kleeblatt.

Seebad Westerplatte.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage **großes Concert**, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Ostpr. Pionir-Bataillons No. 1, unter Leitung des Musikmeisters A. Fürstenberg. — Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Retzlaff.

Langfuhr-Kleinhammer.

(Mel.: In einem kühlen Grunde ꝛc.)

In einem schöne Thale
Liegt eine **Brauerei**,
Und eine **Bahnhofshalte**
Grad'über dicht dabei!

Ich hatt' mir viel versprochen
Von diesem Vis-à-Vis,
Doch hat nun unterbrochen
Ein **Zaun** die Harmonie.

Ich möcht' als Spielmann ziehen
Hier in der Stadt herum,
Und singen Melodien
Von diesem „Medium."

Ich möcht' als Vogel fliegen
Wohl über diesen Zaun,
Im weichen Neste liegen,
Das ich daran würd' bau'n.

Was soll ich länger sprechen,
Man weiß ja, was ich will:
O! Laßt den Zaun abbrechen,
Dann wär's auf einmal still!

Antwort auf die Annonce des Hrn. Pohl-Senslau.

Contract, welchen Herr Pohl selbst geschrieben:

„Herr Eisenstädt aus Dirschau kauft vom Unterzeichneten heute Einhundert Masthammel zum Preise von Drei Silbergroschen pro Pfund lebend Gewicht und zahlt auf das Geschäft heute Fünfundzwanzig Thaler, am 1. Februar cr. Einhundert Thaler Anzahlung. Diese 100 Thaler, muß nachträglich quittirt werden, Abnahme der Hammel muß am 1. Mai erfolgen. Für Sicherheit des Geschäfts haftet Angeld zu Gunsten des Verkäufers.

Senslau, den 6. Januar 1873.

Pohl.

Das waren unsere schriftlichen Abmachungen; außerdem hatten wir verabredet, daß die Hammel am 1. Februar geschoren werden sollten und verpflichtete sich Herr Pohl, gut zu mästen und am 1. Mai die Hammel nüchtern zu wiegen; alle drei Versprechungen waren aber zum Abnahmetage leider nicht erfüllt, erstens, wenn die Hammel nach Aussage der Inspectoren des Herrn Pohl am 2. April geschoren, hatten dieselben während der heißen Märztage mit der Wolle beim Mästen nicht zugenommen, auch haben sie nicht genügendes Mastfutter bekommen, was der Schäfer des Herrn Pohl selbst angiebt; dann waren sie auch Abends vor dem Abnahmetage und am Tage der Abnahme selbst so stark gefüttert, daß dieselbe nicht erfolgen konnte. Was den Contractbruch anbetrifft, so muß ich nach diesen wahrheitsgetreuen Bemerkungen es Herrn Pohl selbst zu erwägen überlassen, wer der Contractbrüchige ist. Im Uebrigen wird das Gericht zu entscheiden haben. Von den Thieren sind am 26. Mai nur 10 Stück von Fleischern gekauft, die größere Zahl von 90 Stück sind von Herrn Pohls Inspector und einem Herrn Nachbar zum Fettmachen angekauft. Diese Mittheilung zur Erhärtung der Wahrheit in Betreff des von Herrn Pohl in seiner Anzeige in No. 7914 dieser Zeitung mir zur Last gelegten Contractbruches.

Heinrich Eisenstädt
in Dirschau.

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung 11. Juni, Loose à 1 Rthlr. Hannöversche Pferde-Lotterie, Ziehung 29. Juni, Loose à 1 Rthlr. Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rthlr. Deutsche Lotterie, Hauptgew. 4000 Rthlr., Zieh. 4. Juni, Loose à 1 Rthlr., zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.